

Ich will dir deiner Augen-Zust nehmen!

Ezech. XXIV, 16.

Dieses wolte

Als

Die Viel Ehr und Jugendbelobte

104
Frau Elisabeth

Des Wohl-Ehren-Besten und Wohlgelahrten

Hrn. George Daniel

Wachslagers/

Wohlbellebten u. wohlverdienenden Secretarii dieser Stadt/

liebgewesene Ehegenossin

den 27 Junii 1734 früh zeit doch seelig von dieser Welt schiede
und darauff den 2 Julii zu St. Georgen mit Christloblichen Ce-
remonien zur Erde bestattet wurde

In wehmüthige Betrachtung ziehen
und zugleich

sein schmerkliches Beyleid
an den Tag legen/

ein treuer Bruder

Carl Jacob Wachslager LL. AA. Cult.

Thorn, Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Raths und Gymn. Buchdrucker.

S Herr Bruder glaube mit was meine
Seele leidet/
Da dein Beliebter Schatz von deiner
Seite scheidet/
Das drückt kein Redner aus/ der selbst
noch nicht versteht/

Das ein getreues Herz fast über alles geht;
Ich denke nicht daran/ was ich verloren habe/
Den dir ist schon bewusst/ daß in dem schwarzen Grabe
Wo sich ein kühner Wurm um deine Liebste schmiegt:
Gewiß ein großer Theil von meiner Freude liegt
Sie hat mich stets geliebt/ mit allem wohl vertragen/
Und hier kan mir der Heid den Beyfall nicht versage.
Wenn mir mein eigener Geist ein klares Zeugn:
gibt/

Das sie recht herzlich mich/ ja Schwesterlich geliebt.
Drum solte meine Pflicht um meinet willen weinen/
Da diese liebste Frau mit allzu schnellen Beinen/
Aus diesem Leben eilt: dergleichen sind gar rar/
Die so geartet sind/ wie deine Liebste war.
Allein ich hab den Schluß nicht weiter dran zu denken/
Das wir ein Theil von mir in Staub und Moder sen-
cken!

Diß aber schmerzet mich/ daß dich der Herr verlehrt/
Und deinem Wohlergehn so nahe Bränken setzt.
Ach! deiner Augen-Lust wird von dir weggenommen/
Ach! deiner Angen-Lust ist an die Stelle kommen/
Woher

Woher kein Rückgang ist: es quähet sich deine
Brust/

Und daß sie ängstlich thut/ das macht die Augen-
Lust.

Da wohl die Augen-Lust! wie lebet ihr zusammen/
Wie schlug die Liebes-Blut allstets in neue Flammen/
Wie spührte doch dein Herz/ was wahre Liebe heist/
Zwey Weiber nahm man wahr/ allein nur einen
Geist.

Wie freute sich dein Herz wenn sie dir Früchte brachte/
Und dich durch Gottes Huld zum frohen Vater machte;
Wie freudig war die Zeit/ wie fröhlich war der Tag/
Wenn deiner Augen-Lust im Wochen-Bette lag:
Wie warstu doch vergnügt/ so oft dein Geist bedachte/
Daß sie durch sorgsam seyn/ sich selbst zur Mutter
machte.

Sie nahm der Kinder sich recht unvergleichlich an/
Und hat bey ihrer Zucht so viel als du gethan.
Wie warstu doch vergnügt/ den war dir unverborgen/
Daß sie so wohl das Heyl/ als auch des Hauses Sorgē/
Mit dir getheilet hat; und brach das Creuß herein
So mußte solches Creuß auch Ihr gemeine seyn.
Drum bistu recht beglückt: Sie bleibt die treue Liebe/
Sie bleibt die Augen-Lust/ die aller Regen-Liebe/
Wahrhaftig würdig ist: jedoch sie bleibt es nicht
Nachdem des Höchsten Mund ein hartes Nacht-
Wort spricht.

Er

Er spricht/last mir die **B**rust/ mein Arm soll sie umfas-
sen/

Ich kan die liebste Braut nicht länger von mir lassen:
Sie ist auch meine **B**rust/ ich bin ihr **H**err und
Mann/

Der ihren **G**laubens-**B**eist mit **G**nade crönen
kan.

Ach liebstes **B**ruder **H**erz/ so bistu denn erschrocken/
Wie schrecklich klingen dir die bangen **L**eichen-**B**locken/
Du bist in **S**taub gestürkt/ dir eckelt vor der **W**elt
Und ich weiß keinen **T**rost der dich zu frieden stellt.

So trage denn die **L**ast/ die **G**ott dir auferleget;

Ich aber hoffe doch/ daß **E**r dir **G**nade heget/

Und dich bey deiner **A**ngst durch seinen **T**rost er-
gözt/

Abgleich dein banger **S**inn ihm keine **M**asse sezt.

Ach ja **E**r wird es thun und deine **S**chmerzen stillen/

Verläugne dich nur selbst und deinen eignen **W**illen/

Gott hat das **N**äher-**R**echt/ wir **M**enschen ge-
hen nach;

Sie blieb auch seine Braut/ da **E**r Sie **D**ir versprach:

